

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2023/2024 (akademischen Jahr)
Studiengang:	Sonderpädagogik Lehramt	Zeitraum (von bis):	September- Februar
Land:	Deutschland	Stadt:	Budapest
Universität:	TU Dortmund	Unterrichts- sprache:	Englisch und Deutsch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					<input checked="" type="checkbox"/>
Akademische Zufriedenheit:					<input checked="" type="checkbox"/>
Zufriedenheit insgesamt:					<input checked="" type="checkbox"/>

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung war insgesamt sehr unkompliziert. Sowohl unsere Ansprechpartner in Deutschland, als auch in Budapest waren sehr bemüht. Vor Ort in Budapest hatten wir dann noch eine Art O-Woche, in der uns geholfen wurde das Neptunsystem (ungarisches Moodle) einzurichten und unsere Kurse zu wählen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe mir durch die ERASMUS-Förderung und das Erstakademiker-Stipendium das Erasmus gut finanzieren können.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

In Ungarn kann man mit seinem Personalausweis einreisen. Manche Freunde von mir haben einen Reisepass gebraucht, da sie noch nach Bosnien und Serbien von Budapest aus gereist sind.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ein ungarischer Sprachkurs ist keine Pflicht, um in Budapest sein Erasmus zu machen. Ich habe in Budapest trotzdem einen gemacht, da dieser kostenlos von der Uni angeboten wird. Ungarisch würde ich als eine schwierige Sprache einstufen, dennoch war es spannend nach und nach auch Wörter in der Umgebung wieder zu erkennen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Viele Formalitäten konnten schon von Deutschland aus geregelt werden. So zum Beispiel die Einschreibung in das Neptun-System, das ähnlich wie das Moodle an der TU funktioniert. Angekommen in Budapest wurde für die Studierenden allerdings zusätzlich auch noch eine Art O-Woche organisiert, sodass man organisatorische Fragen schnell klären konnte und sich gleichzeitig sozial verknüpfen konnte.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus für „Special Needs Education“ ist nicht unbedingt der schönste in Budapest. Er liegt weiter außerhalb und hat wenig moderne Ausstattung. Dadurch, dass wir allerdings auch viele Exkursionen gemacht haben, fand ich dieses nicht schlimm. Es gibt leider keine Mensa, dafür aber eine Bibliothek, für die wir in der ersten Woche eine Karte bekommen haben.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich habe insgesamt sechs Kurse belegt. Diese waren sowohl in Englisch als auch in Deutsch. Dadurch, dass man bei der Kurswahl eine größere Auswahl hat, kann man die Fächer wählen, welche einen interessieren. Insgesamt kann ich sagen, dass ich alle meine Fächer sehr spannend fand und vor allem die Exkursionen, die gemacht wurden, sehr sinnvoll wahrgenommen habe. So waren wir beispielsweise Wandern mit Menschen mit einer Behinderung, wir haben eine Schule für Menschen mit Sehbehinderungen besucht und haben und auch das Konzept Zirkuspädagogik genauer angeschaut. Die Professoren waren alle sehr nett und entgegenkommend. Der Aufwand der Kurse war sehr angenehm, wodurch noch viel Zeit für Freizeit und Freunde blieb.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Meine WG habe ich über WG-Gesucht gefunden. Dies hat unkompliziert und reibungslos geklappt. Ich musste eine Anzahlung von 90€ machen und den Rest der Kautions (etwa 500€) konnte ich dann vor Ort zahlen. Ich habe im 9ten Distrikt gewohnt. Diesen würde ich allen empfehlen, die gerne zentral wohnen, aber nicht unbedingt in den Partygebieten leben wollen. Generell würde ich als Erasmus-Student auf die Pest-Seite ziehen, in Buda ist man doch recht abgelegen. Meine Miete war ähnlich hoch, wie in Deutschland. Generell habe ich von vielen gehört, dass sie recht einfach eine WG gefunden haben. Man muss allerdings aufpassen nicht gescamt zu werden.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Ich würde sagen, die Unterhaltskosten sind ähnlich wie in Deutschland. Dienstleistungen sind günstiger.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ich würde empfehlen mir das Studentenmonats- bzw. Semesterticket zu kaufen. Umgerechnet zahlt man hier etwa 8-9€ monatlich und kann durch ganz Budapest reisen. Generell kann man auch Vieles fußläufig erreichen. Wenn man auch noch andere Gegenden in Ungarn erkunden möchte lohnt sich auch der Ungarnpass, der monatlich etwa 4€ kostet.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Generell war es sehr einfach Leute kennenzulernen, da sehr viele Studenten hier ihr Erasmus machen. So lernt man auch jetzt (gegen Ende des Erasmus) auch immer noch neue Leute kennen. Zusätzlich gibt es noch die Organisation ESN, welche Programm für Erasmusstudenten anbietet und somit immer wieder neue Möglichkeiten zum Schließen von Freundschaften bildet. Außerdem gibt es die Organisation ELB, die jeden Tag verschiedene Aktionen anbietet (teilweise auch kostenlos), um seine Freizeit unterschiedlich gestalten zu können. So war ich auf verschiedenen Partys, Bootpartys, Wanderungen oder auch Städtetrips.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben hat viel zu bieten und es wird nie langweilig. Wer Lust hat kann jeden Abend in Bars oder auch im Club verbringen. Eintritt ist in bestimmten Clubs auch kostenlos. Sehr toll sind auch Bootspartys, bei denen man von der Donau aus viele verschiedene Sehenswürdigkeiten bei Nacht beobachten kann. Empfehlung: Prosecco-Boattour für 25 €, bei der man unbegrenzt Prosecco trinken kann. Generell lohnt es sich die Stadt bei Nacht zu erkunden, weil die meisten Sehenswürdigkeiten angeleuchtet werden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich würde mir eine Kreditkarte anlegen, da meist die Gebühren beim Zahlen nicht so hoch sind. Falls man sich ein Piercing oder Tattoo machen lassen möchte, ist dieses in Ungarn besonders preiswert. Auch ins Kino zu gehen lohnt sich, einen Film zu schauen kostet umgerechnet nur etwa 5 €.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!